An die ewigen Nörgeler

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An die ewigen Nörgeler

Erlebten Sie, Herr Nörgeler, die Piloten und Grenadiere im Kampf um das Hellchöpfli? Flogen Sie mit im Cougar, der den Halbzug am steilen Berg absetzte? Wissen Sie, wie rasant die Kompanie das Terrornest in der Bloodhound-Anlage aushob? Und den Bandenchef unten im Heli verfrachtete?

Waren Sie im AMP Bronschhofen, als die Logistik innert kürzester Zeit ein Bataillon mit der Kriegsdotation versorgte – reibungslos, genau geplant, wie am Schnürchen?

Fuhren Sie je im CV-90 beim Panzergrenadier-Angriff mit? Der Wachtmeister hinten an der Rampe, sieben Soldaten dicht gedrängt, mit der Waffe in der Hand, acht Mann vor dem Angriff – eine Schicksalsgemeinschaft.

Sahen Sie je in einer Panzerhaubitze den Geschützführer-Wachtmeister, den Richtkanonier und den Tempierer an der Millimeterarbeit? Kennen Sie die Verantwortung eines jeden am Geschütz für den Schuss über 16 Kilometer?

Waren Sie je auf einem Richtstrahlknoten – im Bauernhof ein gut getarnter Zug auf enger Tenne, lange Tage im Einsatz, zuverlässig in der Verbindung eines Grossen Verbandes, mit Wache, stets bereit, den Standort zu schützen?

Kennen Sie den Parcours der Sanitätsschule 42 oberhalb von Ambri, auf dem der Rekrut einem Verletzten hoch über der Leventina eine Infusion setzt, wo Kameraden den Verwundeten rasch auf den Talboden tragen und ihn zeit- und sachgerecht im Rettungswagen unterbringen?

Stiegen Sie je im Ortskampf mit einem Oberleutnant in den obersten Stock eines Hauses, als der seinen Zug kühn zum Erfolg führte? Wissen Sie, was es heisst, in dichtem Nebel den Gegner zu vernichten und zugleich die Verantwortung für den Zug zu tragen?

Hörten Sie vom Aufklärerhauptmann, zivil im Kader einer Baufirma, der in der Schlussprüfung des Generalstabskurses 2, am mentalen Hunderter, nach 36 Stunden ununterbrochener Arbeit den Auftrag noch immer korrekt erfüllte?

Wissen Sie, was es braucht, bis unsere jungen Flieger einen F/A-18 pilotieren?

Oder der Klassiker: Standen Sie je am Kilometer 78 des 101-km-Marsches der Inf OS – in der Rampe hoch zum Jura? Oder, auf anderer Strecke, in Liestal, wo die Aspiranten die letzte Kraft mobilisieren, um geordnet einzulaufen? Haben Sie gesehen, wie in Colombier, am Kilometer 100,6, eine Patrouille erschöpft, aber aufrecht die Schweizerfahne entrollte?

Und kennen Sie die Qualität unserer jungen Unteroffiziere, straff geschult, der Mannschaft am nächsten, in aller Regel mit enormer Verantwortung für ihre Soldaten?

Wenn Sie, Herr Nörgeler, die elf Fragen mit Ja beantworten und in Ihren Leserbriefen noch immer behaupten, unsere Armee sei ein unordentlicher Haufen – dann haben Sie ein Glaubwürdigkeitsproblem der gröberen Sorte.

Peter Forster, Chefredaktor